

Thema der Unterrichtseinheit: Nedderdütsk in 'n Olldagg (Niederdeutsch im Alltag)	
Stunde 01 (180 min)	Thema: Denn Wegg up Platt beliekteeken (Den Weg auf Plattdeutsch beschreiben)
Lernziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ndt. Wortschatz zum Oberthema ‚Wegbeschreibung‘ (inklusive Orientierung und Himmelsrichtungen) ▪ direktionale und lokale Adverbien ▪ Modalverben (<i>küennen, müegen</i> und <i>süellen</i> sowie <i>drüewen, müeten</i> und <i>wollen</i>) ▪ Anredeformen (Duzen [<i>du</i>] vs. Siezen [<i>Gi / Ji</i>]) ▪ Vorbereitendes Kennenlernen des Perfekts (explizites Aufgreifen in Folgestunde) ▪ SuS können Wegbeschreibungen verstehen und funktional-kommunikativ nutzen 	Checkliste: Was muss die Lehrkraft vorbereiten / mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bild / Grafik einer Art Schatzkarte o.Ä. auf Folie / per Beamer an die Wand projizieren ▪ KV 1 <i>Wu küennt wi daohen kuemmen? – Weggbeschriewung</i> (für die Lehrkraft zum Vorlesen und als Kopie für die SuS) ▪ KV 2 <i>Häör- / Liäseverstaohn: Wu küennt wi daohen kuemmen? – Weggbeschriewung</i> (für SuS kopieren und als AB ggf. per Beamer an die Wand projizieren) ▪ KV 3 <i>Spiel: Kenns du denn Wegg?</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 4 <i>Löckertext: Kanns du mi denn Wegg zum Bahnhoff beliekteeken?</i> (für SuS kopieren, farbig; Vorderseite ggf. als Folie/digital zum Beamen an die Wand) ▪ KV 5 <i>De Hiëmsrichtungen</i> (für SuS kopieren / digital zum Beamen an die Wand) ▪ KV 6 <i>Ick draff, du kanns, he will – Doo-wäörder van de Aort un Wiese</i> (für SuS kopieren und als Folie) ▪ KV 7 <i>Kanns du us helpen, Tom? Küennt Gi us helpen, Frau Möller? – Anküerfuormen</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 8a <i>Mien Stadtplan, dien Stadtplan</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 8b <i>Miene Stadt – Afbeldung un Praotgrundlaoge</i> (für SuS kopieren / digital zum Präsentieren) ▪ KV 9 <i>Waortlieste</i> (für SuS kopieren) ▪ ggf. Lösungsskizze der KV 1 bis KV 7 als Folie oder digital zum Präsentieren im Plenum oder zum gemeinsamen Besprechen

<p>Checkliste:</p> <p>Was müssen die SuS mitbringen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnellhefter / Heft für Plattdeutsch ▪ Schreibmaterial inklusive farbiger Stifte 	<p>Checkliste:</p> <p>Welche Materialien sind als Kopiervorlage vorhanden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KV 1 <i>Wu küennt wi daohen kuemmen? – Weggbeschriewing</i> ▪ KV 2 <i>Häör- / Liäseverstaohn: Wu küennt wi daohen kuemmen? – Weggbeschriewing</i> ▪ KV 3 <i>Spiel: Kenns du denn Wegg?</i> ▪ KV 4 <i>Löckertext: Kanns du mi denn Wegg zum Bahnhoff beliekteeken?</i> ▪ KV 5 <i>De Hiëmsrichtungen</i> ▪ KV 6 <i>Ick draff, du kanns, he will – Doo-wäörder van de Aort un Wiese</i> ▪ KV 7 <i>Kanns du us helpen, Tom? Küennt Gi us helpen, Frau Möller? – Anküerfuormen</i> ▪ KV 8a <i>Mien Stadtplan, dien Stadtplan</i> ▪ KV 8b <i>Miene Stadt – Afbeldung un Praot-grundlaoge</i> ▪ KV 9 <i>Waortlieste</i>
<p>Checkliste:</p> <p>Welche Methoden werden in der Stunde angewandt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelarbeit: Lückentext ausfüllen und Modalverben / Richtungsangaben anwenden (KV 4); Himmelsrichtungen – Sätze formulieren (KV 5), Modalverben konjugieren (KV 6), Die Anredeformen ‚Duzen / Siezen / Ihrzen‘ (KV 7), Verschriftlichung eines Dialoges über eine Wegbeschreibung (KV 8) ▪ ‚Murmeltunde‘: Abgleich der Ergebnisse und Unsicherheiten besprechen bei der Konjugation der Modalverben (KV 6) ▪ Think – Pair – Share: Bearbeitung der Hörverstehensaufgaben (KV 2) ▪ Partnerarbeit: Wegbeschreibungen mit konkreten Satzbausteinen (KV 3), Sprinteraufgabe – Frage-Antwort-Sequenzen zu Kommunen im Münsterland (KV 5), Wegbeschreibung (KV 8) ▪ Plenumsgespräch: Hinführung zum Kontext / Erkennen des Settings ▪ Lehrervortrag: Hörverstehen (Text vorlesen (KV 1)) 	
<p>Hinweis auf die Internetquelle:</p>	

Die Karte mit den 78 Kommunen des Regierungsbezirks Münster (KV 5) stammt von der Internetseite der Bezirksregierung Münster: https://www.bezreg-muenster.de/de/wir_ueber_uns/regierungsbezirk/_ablage/bilder/karte_RB_web_original.jpg

Sachanalytische Erläuterung des Stundenthemas:

Die Unterrichtseinheit ‚Wegbeschreibungen‘ bildet den Einstieg in den Themenbereich ‚Niederdeutsch im Alltag‘. Durch diese Unterrichtseinheit werden den SuS Vokabeln und Ausdrucksweisen vermittelt, die sie zur Beschreibung von Wegen nutzen können. In fiktiven (lebensnahen) Situationen erproben die SuS diese Wegbeschreibungen selbst und werden schrittweise an eigens produzierte Dialoge herangeführt. Außerdem lernen sie plattdeutsche lokale und direktionale Adverbien, Modalverben sowie die Anredeformen kennen, sodass sie befähigt werden, sich im Alltag – auch mit unbekanntem Personen - zu verständigen.

Das Thema ‚Wegbeschreibungen / Orientierung‘ ist im Alltag aller SuS präsent und verdeutlicht die Relevanz von Plattdeutschkenntnissen im eigenen Leben. Durch verschiedene Dialoge lernen die SuS unterschiedliche Situationen kennen, um selbst nach dem Weg fragen oder einen Weg beschreiben zu können. Dabei wird hier der Bezug zum Münsterland hergestellt, indem Orte und Kommunen in die Aufgaben einbezogen werden und die SuS unter anderem mit den plattdeutschen Namen dieser kennenlernen. So wird auch für die SuS deutlich, dass die ihnen bekannten, hochdeutschen Namen niederdeutschen Ursprungs sind, wodurch auf die Relevanz von Plattdeutschkenntnissen auch in diesem Kontext verwiesen wird. Des Weiteren ist anzumerken, dass sich diese Unterrichtsstunde auf die politische Karte, d.h. die Kommunen im Regierungsbezirk Münster bezieht, während sich Unterrichtseinheit 05 vermehrt auf die geographische Einteilung des Münsterlandes fokussiert.

Das Thema bildet damit einen Grundbaustein, an dem die folgenden Stunden potenziell anknüpfen können. Insbesondere die folgende Stunde baut zum Teil auch darauf auf, wenn es in dieser um eine Lesespurgeschichte geht. Die Unterthemen und grammatischen Phänomene, die in dieser Sequenz behandelt werden, sind dabei nicht nur auf Wegbeschreibungen anzuwenden, sondern erweitern in unterschiedlichen Bereichen die funktional-kommunikativen Fähigkeiten der SuS.

Tabellarischer Stundenverlauf:

Zeit	Lernschritt	Ziel	Material
5 min	Einstieg	Hinführung zum Thema / Schaffung des Kontextes. Die SuS entwickeln selbstständig eine Fragestellung, die das Stundenziel eingrenzt. Eine mögliche Formulierung wäre dabei z.B.: ‚Welches Rüstzeug braucht man für eine Wegbeschreibung?‘	Bild einer Stadtkarte mit einem Start- und einem Zielpunkt (der Weg ist noch nicht eingezeichnet – Gesprächsanlass schaffen, SuS überlegen, welche Wege möglich sind und beschreiben zunächst auf Hochdeutsch)
25 min	Erarbeitung 1	Die Lehrkraft liest den Dialog vor und die SuS können auf Basis der im Einstieg als notwendig deklarierten Bausteine für eine Wegbeschreibung detailliert zuhören und sich Notizen zu den jeweiligen Fragen machen. Diese besprechen sie mit einer Partnerin / einem Partner und abschließend werden offene Fragen im Plenum geklärt.	KV 1 KV 2 (Think-Pair-Share)
20 min	Vertiefung 1	Durch einen konkreten Sprechanlass werden Wegbeschreibungen in Partnerarbeit eingeübt. Jede Schülerin / Jeder Schüler erhält eine Tabelle mit vorgegebenen Fragen / Antworten, die Sequenzen einer Wegbeschreibung enthalten. Partner / Partnerin A stellt eine Frage und Partner / Partnerin B sucht die passende Antwort und umgekehrt.	KV 3
10 min	Ergebnisicherung 1	Im Plenum können beispielhaft Dialoge präsentiert und besprochen werden. Die SuS haben die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen und Unsicherheiten zu klären.	
15 min	Erarbeitung 2	Die SuS sollen den Dialog (Lückentext) zu einer abgebildeten Wegbeschreibung ausfüllen. Dabei geht es um die Verwendung von Modalverben und direktionalen Adverbien.	KV 4
5 min	Ergebnisicherung 2	Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen und verglichen. Die SuS haben die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen und Unsicherheiten zu klären.	

25 min	Erarbeitung 3	Die SuS bearbeiten eine Übung zu Himmelsrichtungen mittels einer Karte des Regierungsbezirks Münsters. Sie ergänzen zunächst die Sätze und stellen in einem zweiten Schritt ihrer Partnerin / ihrem Partner Fragen, wo welche Orte ausgehend von Münster liegen.	KV 5
15 min	Vertiefung 2	Die Lehrkraft fokussiert mithilfe des Merkkastens die Verwendung von Modalverben noch einmal explizit. Die Tabelle mit den konjugierten Modalverben wird ausgefüllt und dient als Sicherung und Hilfestellung für die kommenden Aufgaben.	KV 6
20 min	Erarbeitung 4	Der Fokus wird auf die Verwendung des ‚Sie‘ und des ‚Du‘ in verschiedenen Kontexten gelegt. Induktiv sollen die SuS überlegen, wann Mia und Cem im Einführungstext ‚Sie‘ und wann ‚Du‘ verwenden. Sie formulieren eigenständig eine Regel und wenden das Wissen durch das Ausfüllen der Lücken an.	KV 7 KV 1
10 min	Ergebnisicherung 3	Die Ergebnisse werden in Gruppen besprochen. Fragen und Unsicherheiten, die sich in den Gruppen nicht beantworten lassen, können im Plenum besprochen werden.	
30 min	Vertiefung 3	Die SuS erhalten eine unvollständige Stadtkarte, in der sie zunächst mindestens drei Gebäude ergänzen und den Weg vom vorgegebenen Start- zum Zielpunkt einzeichnen sollen. Diese Wegbeschreibung sollen sie in Form eines kurzen Dialoges (als Hilfestellung dient der Einführungstext) verschriftlichen. Danach werden die Stadtpläne in Partnerarbeit einander vorgestellt und jeweils ein Weg beschrieben, den die Partnerin / der Partner mit einer anderen Farbe einzeichnen soll.	KV 8a KV 8b KV 1 KV 9

Didaktisch-methodischer Kommentar zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Zunächst wirft die Lehrkraft eine Abbildung einer Stadtkarte an die Projektionsfläche, die einen Start- und einen Zielpunkt beinhaltet, aber keinen Weg. Diese Projektion kann als stummer Impuls genutzt werden, sodass die SuS von sich aus beginnen, die Abbildung zu

beschreiben und sich mögliche Wege ausdenken. In dieser Phase ist anzunehmen, dass das Plenumsgespräch zunächst auf Hochdeutsch verläuft und die SuS ggf. bekannte plattdeutsche Wörter ergänzen. Das Stundenthema wird dadurch seitens der SuS induktiv benannt und die Kontextualisierung der folgenden Aufgaben erfolgt. Auf dieser Basis aktiviert die Lehrkraft im Gespräch das Vorwissen der SuS hinsichtlich Wegbeschreibungen und erarbeitet gemeinsam mit den SuS das Stundenziel. Es entsteht dadurch gleichsam die Frage, welches Rüstzeug die SuS für eine Wegbeschreibung oder die Orientierung im Alltag benötigen, sodass an dieser Stelle für die SuS transparent wird, worauf die folgende Stunde abzielt. Auch dieser Schritt kann dabei zum gesicherten Verständnis auf Hochdeutsch erfolgen.

Erarbeitung 1:

Zu Beginn der Erarbeitungsphase teilt die Lehrkraft die Fragen zum Hörverstehen aus (KV 2) und gibt den SuS Zeit, sich diese durchzulesen. Dann liest die Lehrkraft den Dialog (KV 1) vor. Durch die Vorentlastung, welche Bausteine für eine Wegbeschreibung notwendig sind, können die SuS nun detailliert zuhören und die zuvor als notwendig deklarierten Bausteine erkennen. Sie machen sich Notizen zu den Fragen des Hörverstehens. Sie arbeiten zunächst allein und tauschen sich in einem zweiten Schritt mit einer Partnerin / einem Partner über die Fragen und mögliche Antworten aus. Offene Fragen oder Unklarheiten werden anschließend im Plenum besprochen, sodass auch letzte Unsicherheiten der SuS geklärt werden können. Diese Phase dient zunächst der vertieften Auseinandersetzung mit dem Setting und dem Kennenlernen erster Vokabeln und Phrasen für den Themenbereich ‚Wegbeschreibungen‘.

Vertiefung 1:

Nachdem die SuS bereits erste Vokabeln und Phrasen kennengelernt haben und sich mit dem beispielhaften Dialog auseinandergesetzt haben, erfolgt nun auch auf der Anwendungsebene durch einen konkreten Sprechanlass die Auseinandersetzung mit Wegbeschreibungen. Die Lehrkraft teilt dazu das Arbeitsblatt ‚Kenns du denn Wegg?‘ (KV 3) aus. In Partnerarbeit beantworten die SuS sich wechselseitig vorgegebene Fragen mit den entsprechenden Antworten und lernen dadurch weitere Satzbausteine als Ausdrucksmöglichkeiten für Wegbeschreibungen kennen. Haben die SuS die Aufgabe vorzeitig beendet, können sie sich weitere Fragen und Antworten entsprechend der Beispiele ausdenken. Dadurch wird den SuS die Möglichkeit gegeben, selbstständig, durch Beispiele geleitet eigene Ausdrücke zu formulieren.

Ergebnissicherung 1:

Im Plenum werden die Ergebnisse gesichert und die Lösungen verglichen, sodass hier auch letzte Verständnisschwierigkeiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS. Dabei können Dialoge oder Dialogsequenzen sowie selbst ausgedachte Fragen der Partnerteams vorgestellt und besprochen werden.

Erarbeitung 2:

Als weiterer Anwendungs- und Übungsschritt setzen sich die SuS mit der expliziten Verwendung von Modalverben und direktionalen Adverbien in Form eines Lückentextes auseinander. Dazu teilt die Lehrkraft zunächst KV 4 aus (doppelseitig kopiert) und verweist auf die Unterscheidung von lokalen und direktionalen Adverbien. Mithilfe der Abbildung füllen die

SuS die Lücken aus. Dazu müssen sie die Modalverben konjugieren und die Richtungsadverbien entsprechend der inhaltlich passenden Kohärenz den Lücken zuordnen. Als Hilfestellung für die Verbkonjugation kann das Flexionsparadigma (KV 6) vorab ausgeteilt und von den SuS bei Bedarf genutzt werden.

Ergebnissicherung 2:

Im Plenum werden die Ergebnisse gesichert und die Lösungen verglichen, sodass hier auch letzte Verständnisschwierigkeiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS.

Erarbeitung 3:

Auf Basis des bereits erworbenen Wissens zu den Bausteinen von Wegbeschreibungen wird dieses um die Beschreibung mithilfe von / Orientierung durch Himmelsrichtungen ergänzt (KV 5). Dazu teilt die Lehrkraft das Arbeitsblatt aus. Dabei kann sie die Liste mit den hochdeutschen und plattdeutschen Gemeindennamen und der Karte des Regierungsbezirks je nach Lerngruppe an jede Schülerin / jeden Schüler, jede Gruppe oder via Beamer für die SuS zugänglich machen. Zuerst vervollständigen die SuS vorgegebene Sätze, die die Lage verschiedener Kommunen des Münsterlandes ausgehend von Münster beschreiben. Anhand eines vorangestellten Beispielsatzes wenden die SuS die Himmelsrichtungen als Beschreibungsmöglichkeit an und gewinnen ebenso einen Überblick über das Münsterland. In einem zweiten Schritt wird die funktional-kommunikative Befähigung in den Fokus gerückt, indem die SuS mit einer Partnerin / einem Partner einander weitere Fragen zu der Verortung verschiedener Kommunen im Münsterland stellen, wobei je nach Schwierigkeitsgrad die plattdeutschen oder die hochdeutschen Gemeindennamen in Sinne einer Binnendifferenzierung verwendet werden können. Auch hier dient eine Beispielsequenz als Hilfestellung. Für die gesamte Aufgabe ist die Abbildung des Regierungsbezirks Münsters notwendig und die Liste mit den Gemeindennamen sollte ebenfalls genutzt werden. Als Differenzierung nach oben steht eine Sprinteraufgabe zur Verfügung, in der die SuS alternative plattdeutsche Bezeichnungen für Himmelsrichtungen kennenlernen.

Vertiefung 2:

Die Lehrkraft teilt KV 6 aus. Mithilfe der Tabelle resp. des Merkkastens zu der Konjugation der Modalverben (KV 6) fokussiert die Lehrkraft die Verwendung dieser noch einmal explizit. Die Modalverben sind dabei nicht nur im Bereich der Wegbeschreibungen relevant, sondern als häufig auftretende Verbkategorie in verschiedensten Bereichen von Bedeutung und die SuS sollten diese sicher verwenden können. Abschließend nutzen die SuS die Modalverben und die entsprechenden konjugierten Formen, um selbstständig jeweils einen Beispielsatz zu formulieren. Als Hilfestellung kann hier der Einführungstext dienen oder die Lösung der Aufgabe in Partnerarbeit.

Erarbeitung 4:

In dieser Unterrichtsphase sollen sich die SuS zunächst noch einmal den Einführungstext anschauen und auf die Verwendung der Anredepronomen achten. Dabei geht es um die Unterscheidung von ‚Du‘ und ‚Sie/Ihr‘, die die SuS induktiv durch den Vergleich der Stellen im Dialog, in welchem Mia und Cem das Gespräch mit dem Jungen und der älteren Dame führen, erkennen. Im Plenum kann diese Unterscheidung zunächst herausgearbeitet

werden. Darauf aufbauend sollen sie selbstständig eine eigene Regel formulieren. Als Hilfestellung dient hierbei die Wiederholung der Personalpronomina, sodass die SuS die Besonderheit der plattdeutschen Höflichkeitsform (,Ihr') erkennen und beschreiben können. Abschließend üben die SuS die Verwendung der verschiedenen Anredeformen in Form eines Lückentextes.

Ergebnissicherung 3:

In Gruppenarbeit werden die Ergebnisse besprochen und die formulierten Regeln verglichen. Dadurch können die SuS selbstständig offene Fragen und Unklarheiten mit ihren Mitschülerinnen / Mitschülern besprechen und klären. Wenn dennoch offene Fragen bleiben, können diese im Plenum besprochen werden.

Vertiefung 3:

Aufbauend auf das erworbene Wissen der Stunde, verknüpfen die SuS alle Bausteine miteinander und beschreiben selbst einen Weg. Dazu teilt die Lehrkraft zunächst KV 8a und KV 8b aus. Die SuS bearbeiten zunächst den vorstrukturierten Stadtplan und ergänzen mindestens drei eigenständige Orte. Hier kann die Wortliste (KV 9) als Hilfestellung dienen. Dann zeichnen sie einen Weg ein, der vom vorgegebenen Start- zum Zielpunkt führt. Diese Vorarbeit dient als Grundlage für den Dialog, den die SuS in Einzelarbeit schriftlich verfassen sollen. Als Hilfestellung dient hier der Einführungstext (KV 1). Nachdem die schreib-produktiven Fähigkeiten zunächst fokussiert wurden, geht es in einem zweiten Schritt um die Übung der funktional-kommunikativen Fähigkeiten. Dazu sollen die SuS ihren Stadtplan einer Partnerin / einem Partner vorstellen und einen anderen als den eingezeichneten Weg beschreiben. Diesen zeichnet die Partnerin / der Partner nach, sodass dadurch das Verstehen geprüft werden kann. In dieser vertiefenden Aufgabe sollen die erlernten Bausteine von den SuS zusammengeführt werden und das erworbene Rüstzeug für Wegbeschreibungen genutzt werden. Durch die abschließende Partnerarbeit können die SuS ihr Wissen gegenseitig absichern.

Didaktisch-methodischer Kommentar zu den Kopiervorlagen

Die SuS werden in der Unterrichtsstunde mit dem Setting / Kontext eines Klassenausflugs konfrontiert. Dieses Setting realisiert sich durch den Einführungstext, der den Klassenausflug von Mia und Cem beschreibt (KV 1 + KV 2) und thematisiert, dass Mia und Cem den Weg zu ihrer Klasse zurückfinden müssen.

Das Thema der Wegbeschreibung wird durch Satzbausteine umgesetzt, die die SuS in eine dialogische Situation mit ihrer Partnerin / ihrem Partner versetzt (KV 3). Diese Thematik und die notwendigen Bausteine für eine Wegbeschreibung werden durch verschiedene Übungen weiter differenziert und mit verschiedenen Schwerpunkten für die SuS zugänglich gemacht. Zunächst wird der Fokus auf die Verwendung von lokalen und direktionalen Adverbien gelegt, die in Form eines Lückentextes semantisch passend eigenordnet werden müssen. Es ist von einem induktiven Lernprozess auszugehen, da sich die SuS die Bedeutungen der Richtungsadverbien selbstständig aneignen (KV 4). Darauf aufbauend werden die Himmelsrichtungen fokussiert, die als Ergänzung der Möglichkeiten von Wegbeschreibungen dienen (KV 5). Dabei lernen die SuS ebenfalls implizit die Gemeinden des Regierungsbezirks Münsters kennen. Des Weiteren wird die Verwendung und die Konjugation von Modalverben zunächst auf Anwendungsebene eingeübt (KV 4) und im Folgenden mithilfe einer expliziten grammatischen Thematisierung (KV 6) von der Lehrkraft fokussiert. Als weiteres grammatisches Phänomen werden die Anredeformen benannt (KV 7), die besonders in Gesprächen mit unbekannt Personen und Dialogen im Allgemeinen relevant sind. Daraufhin wird selbstständig das Wissen auf Wegbeschreibungen bezogen und der benötigte Wortschatz durch das Anfertigen eines eigenen Stadtplanes vertieft (KV 8). Hierzu dient auf kommunikativer Ebene die wechselseitige Beschreibung des eigenen Stadtplans und sich darauf beziehende Fragen an die Partnerin / den Partner.

Erläuterung des Arbeitsauftrags	Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der SuS-Antworten	empfohlene Sozialform
<p>Die SuS hören aufmerksam zu, während die Lehrkraft den Dialog vorliest (KV 1). Dadurch erhalten sie Höreindrücke des Plattdeutschen. An geeigneten Stellen unterbricht die Lehrkraft kurz den Vorleseprozess, um den SuS Zeit zu geben, das Gehörte zu verarbeiten und mit den Fragen in Verbindung zu bringen. Danach wird der Leseprozess fortgesetzt. Die</p>	<p>Die Ähnlichkeit vieler Wörter des Plattdeutschen zum Hochdeutschen impliziert, dass die SuS viele der Ausdrücke schnell verstehen. Auch die Vorentlastung durch den Einstieg, der die SuS mit dem Setting vertraut gemacht hat, erleichtert den SuS das Hörverstehen.</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p>

<p>SuS machen sich Notizen zu den Fragen (KV 2).</p> <p>Hiernach erhalten die SuS Gelegenheit, sich in einer ‚Murmelfase‘ mit der Partnerin / dem Partner bzw. der Sitznachbarin / dem Sitznachbarn über die Hörverstehensfragen, unklare Wörter oder Unsicherheiten auszutauschen und über die möglichen Lösungen diskutieren. Anschließend erfolgt eine Sammlung / Diskussion der Ergebnisse und eine Klärung letzter Unklarheiten.</p> <p>Die SuS nutzen die ersten Erkenntnisse zum Thema ‚Wegbeschreibungen‘ und beantworten wechselseitig vorgegebene Fragen mit den entsprechenden Antworten (KV 3). Dazu nutzen sie die Tandem-Aufgabe und eine Partnerin / ein Partner beginnt mit einer Frage, woraufhin der / die andere Schülerin / Schüler die passende Antwort sucht. Dazu wird vorab die Tabelle in der Mitte geknickt. Dann umgekehrt.</p> <p>Wenn die Partnergruppe vorzeitig fertig ist, denken sie sich weitere Fragen nach ähnlichem Muster aus und beantworten sie einander.</p>	<p>Durch die Vorentlastung im Einstieg der Stunde und der Transparenz der zu erwerbenden Bausteine für eine Wegbeschreibung, können die SuS hier mithilfe ihres Vorwissens die Fragen relativ schnell und mit wenigen Schwierigkeiten bearbeiten. Bei Unsicherheiten kompensiert die methodische Umsetzung (Think-Pair-Share) Leistungsdifferenzen und ermöglicht es, eine gemeinsame Grundlage herzustellen. Trotz individueller Lösungen steht eine Lösungsskizze mit den intendierten Antworten zur Verfügung (Lösung KV 2).</p> <p>Durch die vorgegebenen Satzbausteine ist diese Aufgabe eher rezeptiv und ermöglicht es, die Grundlage / Ideen für eigene Formulierungen zu erweitern. Die Sprinteraufgabe steht als Differenzierungsmöglichkeit zur Verfügung. Die intendierte Zuordnung ist in der Lösungsskizze tabellarisch zu finden (Lösung KV 3).</p>	<p>Partnerarbeit Plenum</p> <p>Partnerarbeit</p>
---	--	--

<p>Die SuS wenden ihr Wissen an, indem sie den Lückentext mit den vorgegebenen direktionalen Adverbien ausfüllen und die Modalverben entsprechen konjugieren (KV 4). Hierzu nutzen sie die Abbildung sowie den Lückentext und die auszuwählenden Richtungsadverbien.</p>	<p>Hier wird vorausgesetzt, dass die SuS zum einen die meisten Vokabeln kennen bzw. sich im Zusammenhang erschließen können. Des Weiteren ist die Kenntnis der Konjugationsregeln von Verben in Grundlagen vorauszusetzen. Mit diesem Wissen sollten die SuS in der Lage sein, die Lücken auszufüllen oder sich zu erschließen. Als Hilfestellung kann die Tabelle von KV 6 dienen. Es steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 4).</p>	<p>Einzelarbeit</p>
<p>Die SuS ergänzen ihr Wissen um Richtungsangaben durch die Auseinandersetzung mit den Himmelsrichtungen, die ebenfalls in Wegbeschreibungen verwendet werden können (KV 5). Dazu verorten sie münsterländische Kommunen ausgehend von Münster (hierzu ist eine Karte des Regierungsbezirks Münsters abgedruckt) und vervollständigen vorstrukturierte Sätze. Es steht eine Liste mit den plattdeutschen und hochdeutschen Gemein-denamen zur Verfügung. Die SuS wenden die Vokabeln der Himmelsrichtungen situationsgebunden in Partnerarbeit an. Sie formulieren mündlich weitere Fragen nach vorgegebenen Mustern und entwickeln einen kurzen Dialog mit ihrer Partnerin / ihrem Partner.</p>	<p>Durch die vorgegebenen Mustersätze sind keine Schwierigkeiten zu erwarten. Die Auflistung der 78 Gemeinden des Regierungsbezirks Münsters sowie die Karte desselben unterstützt die SuS bei der Aufgabe. Es steht eine Sprinteraufgabe zur Verfügung. Die Schwierigkeit kann variiert werden, indem die SuS entweder die hochdeutschen oder die plattdeutschen Bezeichnungen der einzelnen Gemeinden in den Aufgaben nutzen. Für den ersten Teil steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 5 / 6), für den zweiten Teil sind individuelle Lösungen erwartbar.</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
<p>Aufbauend auf den Anwendungsbereich folgt eine</p>	<p>An dieser Stelle ist eine explizite Thematisierung</p>	<p>Plenum Einzelarbeit</p>

<p>explizite grammatische Thematisierung von Modalverben, die unter anderem als Sicherung für die vorangegangenen Aufgaben verstanden werden kann (KV 6). Dazu ergänzen die SuS die Konjugationstabelle zu den verschiedenen Modalverben, die im Folgenden auch als Hilfestellung dienen kann und formulieren jeweils einen Beispielsatz.</p>	<p>sinnvoll, damit alle SuS die grammatischen Phänomene verstehen, Nachfragen stellen können und so eine gemeinsame Ausgangslage auch für die kommenden Aufgaben und Stunden geschaffen werden kann. Für die Tabelle steht eine Lösungsskizze (Lösung KV 5 / KV 6) zur Verfügung.</p>	
<p>Hieran anknüpfend setzen sich die SuS mit einem weiteren grammatischen Aspekt – den Anredeformen – auseinander (KV 7). Dazu untersuchen sie den Einführungstext genauer und erkennen Unterschiede. Auf dieser Basis sollen sie selbstständig eine Regel für die jeweiligen Verwendungssituationen formulieren und die Anwendung in Form eines Lückentextes üben.</p>	<p>Die Verwendung von ‚Sie‘ und ‚Du‘ wird den SuS vermutlich bekannt sein, jedoch ist nicht davon auszugehen, dass ihnen dieses Konzept vollständig bewusst ist. Daher versetzt die explizite Auseinandersetzung und das selbstständige Verfassen einer Regel die SuS in die Lage, sich der unterschiedlichen Verwendung der Anredeformen bewusst zu werden. Des Weiteren ist die Besonderheit des Plattdeutschen hervorzuheben, dass es sich um die 2. und nicht um die 3. Person Plural handelt, die als Höflichkeitsform verwendet wird. Trotz erwartbarer individueller Lösungen steht eine Lösungsskizze (Lösung KV 7) zur Verfügung.</p>	<p>Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
<p>Die SuS vertiefen ihr erworbenes Wissen bezogen auf Wegbeschreibungen und den hierfür notwendigen plattdeutschen Wortschatz, indem sie selbst einen Stadtplan und dazu passende</p>	<p>Durch die Zweiteilung der Aufgabe wird die Produktion eines Dialoges (vor-) strukturiert und die SuS mit der eigenständigen Formulierung nicht überfordert. Des Weiteren dient diese</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>

<p>Wegbeschreibungen entwickeln (KV 8a + KV 8b). Hierfür erhalten sie im ersten Schritt eine Abbildung von der Lehrkraft, die sie mithilfe der bekannten Wörter oder der Wortliste beschriften sollen. Die fertigen Stadtpläne dienen dann als Grundlage für einen selbst zu verfassenden Dialog. Basierend auf den bisherigen Produkten der Stunde sollen die SuS ihr Wissen auch mündlich-dialogisch mit einer Partnerin / einem Partner realisieren. Die SuS beschreiben einander ihre eigenen Stadtpläne und beschreiben dann einen Weg, den die Partnerin / der Partner einzeichnen soll. So werden abschließend sämtliche kommunikative Fähigkeiten gemeinsam beansprucht und gefördert.</p>	<p>abschließende Aufgabe dazu, das gesamte erworbene Wissen zu vereinen und anzuwenden. Es sind individuelle Lösungen zu erwarten.</p>	
--	--	--

Differenzierungsmaßnahmen:

- Leistungsstarke SuS erschließen sich die Inhalte des Dialoges schnell und können die Aufgabe leicht lösen.
- Leistungsschwächere SuS erhalten Unterstützung durch die Sitznachbarin / den Sitznachbarn oder die Lehrkraft. Es könnte auch vorab die Wortliste als Hilfe ausgeteilt werden.
- SuS, die bei bestimmten Aufgaben vorzeitig fertig sind, können die kommunikativen Situationen durch weitere Fragen und eigenständige Überlegungen erweitern (KV 3) und die Sprinteraufgabe lösen (KV 5).
- Bei einzelnen Aufgaben stehen Hinweise zur Verfügung (KV 4, KV 6, KV 7).
- KV 5 kann optional mit den plattdeutschen oder den hochdeutschen Bezeichnungen der einzelnen Kommunen gelöst werden.
- Als Hilfestellung / Erinnerung dient die Wiederholung der Personalpronomina (KV 7).

Mögliche Lösungshilfen für die SuS:

- Konjugationstabelle Modalverben (KV 6)
- Wiederholung Personalpronomina (KV 7)
- Wortliste (KV 9)

Alternative Vorgehensweisen:

- Es wäre möglich, den Einführungstext (KV 1) von SuS vorlesen zu lassen.
- Alternativ könnten die SuS am Ende der Stunde in Gruppen einen gemeinsamen Stadtplan (ohne Vorlage) entwickeln, auf dem die SuS sich gegenseitig Wege beschreiben oder ähnlich wie im Einführungstext einen Dialog entwickeln.

Alternative Schreibweisen ...

... und Formbildungen der Wörter aus der Wortliste in KV 11 (nach Kahl ³2021):

Nedderdütsk (nao Kahl ³ 2021)	Hauchdütsk
beliekteeken	erklären; beschreiben
naigebi, naigerbi, an naigstenbi	nahe, in der Nähe
vüllig	direkt; völlig, total
de Spucht, de Spücht	der Junge; der junge Mann
völaupen	verlaufen
trüg	zurück; unterentwickelt
de Niërse nao	der Nase nach, geradeaus
ächter, ächterer, an ächtersten	hinter
de Krüsung, de Krüsungen	die Kreuzung
afbaigen	abbiegen
de Pat, de Pätte	der Pfad; der Weg
liekuut	geradeaus
langes	entlang
miliäwenich	niemals, mein Lebtag nicht
bitiet	rechtzeitig; pünktlich
beliäwen	erleben
losprussen	plötzlich (lauthals) lachen
läterhen	später, späterhin
de Hiëmel, de Hiëmels	der Himmel
liggen	liegen; sich aufhalten; sich befinden

Internethinweis für die SuS:

Wikipedia. Dat fre'e Nakiexsel (der niederdeutsche Ableger von *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*) hat ein plattdeutsches Ortsnamenprojekt ins Leben gerufen – auch für das Münsterland! Das Hilfreiche daran: Es sind nicht lediglich die in dieser Stunde kennengelernten 78 Kommunen (Gemeinden) des Regierungsbezirks Münster zu finden, sondern zudem deren Stadtteile und auch kleinere Orte.

Nähere Informationen unter:

https://nds.wikipedia.org/wiki/Wikipedia%3AWikiprojekt_%C3%96%C3%B6rd

UE 04: Nedderdütsk in 'n Olldagg – Std. 01: Denn Wegg up Platt beliekteeken

Wikipedia:Wikiprojekt Öörd – Wi x +

nds.wikipedia.org/wiki/Wikipedia%3AWikiprojekt_Öörd Aktualisieren

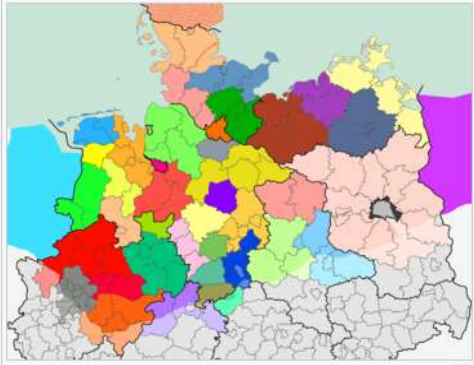
Sünnerrliche Sieden
Duurlenk
Siedeninformatshonen
Wikidata-Datenobjekt

Drucken/exportieren
Book opstellen
As PDF dalladen
Druckversion


Annere Spraken

Alemannisch
 Lenken ännern


- Elv-Werser-Dreeeck
- Bremen
- Hamborg (allens nawiest)
- Lünborger Heid (allens nawiest)
- Landkreis Celle (allens nawiest)
- Region Hannover (allens nawiest)
- Landkreis Hilmssen
- Landkreis Leer (allens nawiest)
- Suerland (allens nawiest)
- Bezirk Deppelt (allens nawiest)
- Kreis Minnen-Lübke
- Landkreis Ossenbrügge
- Brannenborg (allens nawiest)
- Harz (allens nawiest)
- Sleswig (allens nawiest)
- Landkreis Noorten (allens nawiest)
- Hessen
- Horborg (allens nawiest)
- Pott (allens nawiest)
- Haarstrang (allens nawiest)
- **Mönsterland (allens nawiest)**
- Döringen (allens nawiest)
- Dithmarschen-Noorderelv (allens nawiest)
- Noordholsteen (allens nawiest)
- Süüdholsteen (allens nawiest)
- Westmekelborg (allens nawiest)
- Noordmekelborg (allens nawiest)
- Süüdoostmekelborg (allens nawiest)



Sleswig	Dithmarschen-Noorderelv
Elv-Werser-Dreeeck	Noordholsteen
Hamborg	Süüdholsteen
Bremen	Westmekelborg
Leer	Noordmekelborg
Celle	Süüdoostmekelborg
Hannover	Vörpommern
Horborg	Berlin
Hilmssen	Ollmark
Harz	Meideborg-Jerichower Land
Northeim	Oost-Oostfalen
Ossenbrügge	Landkreis Chöttingen
Kreis Minnen-Lübke	Brunswiek un Umgegend
Bezirk Deppelt	Süüd-Weserland
Suerland	Emsland
Hessen	Oostfreesland
Brannenborg	Noord-Ollnborg
Lünborger Heid	Süüd-Ollnborg
Ruhrpott	Midden-Weserland
Haarstrang	Däänmark
Mönsterland	Nedderiannen
Döringen	Polen



WIKIPEDIA
Dat fre'e Nakieksel



**Wu künnt wi daohen kuemmen? – Wegbeschreibung
(Wie können wir dahin kommen? – Wegbeschreibung)**



KV 1

Mia, Cem un Jan makt met iähre Scholklass 'nen Utflog nao 'ne lüttke Stadt in 't Mönsterland. In 'n Naomeddagg draff de Schölerinnen un Schölers alleen de Stadt bekieken. Jan häff daodrupp kiene Lust un sett' sick in d' lesdiäle kuortbie. Mia un Cem hengiëgen wiëllt noch 'n biëtken düör d' Stadt laupen. Naomeddaggs üm Klock fief müet' se wier bie d' olle Kerke sien.

(twee Stunnen läter) Mittlerwiele is dat all giëgen half fief in 'n Naomeddagg...

Mia: Ogottogott! Cem, wi häbht pick de Tiet vergiäten! Wi müet' nu rask nao d' olle Kerke trüggelaupen. Wees du, wu wi daohen kuemmen künnt?

Cem: Dannerschlag, all so late?! Näi, ick häff de Orienteerung verluorn. Aower ick weet noch, dat wi ut d' Straote dao – links niäben d' Bäckerie – kuemmen sind.

Mia: Hm, un giëgenüöwer van d' Bäckerie is 'n Spielplatz wesst, off?

Cem: Süss du denn lüttken Spund dao? Wi künnt emm fraogen, off he denn Wegg kennt.

Mia un Cem gaohnt to 'n Stropp un küert emm an.

Cem: Entschuldigung, drüeft wi di wat fraogen?

Tom: Klaor, natürlick!

Mia: Wi sind vandage met uese Klass hier to Besök. Nu häbht wi us verlaupen un sind us nich men wisse, wao et trügge to d' olle Kerke geiht. Maggs du us dao up d' Sprünge helpen?

Tom: Oh, de olle Kerke kenn ick. Aower ick wuehn noch nich so lang hier un weet no' nich so guet, wao lang et geiht. Ick glaif, gi müet' düsse Straote hier immer d' Niäse nao bes to 'ne Bäckerie gaohn. De is up d' linke Siete.

Cem: Prima best, dao sind wi up 'n Henwegg vörbielaupen. Giëgenüöwer van d' Bäckerie is 'n grauten Spielplatz, nich waohr?

Tom: Jau! Dann müet' gi ächter denn Spielplatz an d' Krüßung nao rechts afbeigen un vör d' Ampel nomaols rechts afbeigen. Dao is dann d' Bahnhof.

Mia: Guet, dat kann ick behaolen. Un wenn wi vör denn Bahnhof staoht, wao genau süellt wi wiedergaohn?

Tom: Dat weet ick nich genau, aower de Bahnhof is ja in d' Binnenstadt un dao sind wisse viële Lüe. De künnt gi no maol genauer nao denn Patt fraogen.

Mia un Cem laupt gemäöt Wegbeschreibung un find' waohrhaftig denn Bahnhof. Tüschken denn Bahnhof un d' Busholtestiëde is 'n lüttken Laden. Dao arbeitet 'ne öllere Frau.

Cem: Wiëllt wi d' Frau in denn Laden fraogen, off se denn Patt to d' olle Kerke kennt? Velicht weet se, wao lang dat hier geiht.



Mia: Entschuldigung, kennt Gi denn Aort hier guet?

Frau Möller: Gueden Dagg äs iärst! Jau, ick wuehn all üöwer diärtig (30) Jaohre hier. Wu kann ick gi helpen?



Cem: Dagg! Wi süellt us üm Klock fief naomeddags met uese Scholmesterske bie d' olle Kerke driäpen. Dummerwiese häbbt wi us verlaupen un wi wiët' nich men, wu wi dao henkuemmt. Künnt Gi us velicht wiederhelpen?

Frau Möller: Jau, wisse doch! Links niäben denn Bahnhof giff dat 'n Pättken nao denn Marktplatz hen. Gi müet' düssen üöwerquiärn un vör d' Aptheek linke Hand afbeigen. Gi laupt wieder liekut bes to d' Schole. Dao geiht dat üöwer 'ne un-schienbare Brügge.

Mia: An d' Brügge erinner ick mi noch!

Frau Möller: Prima! Ächter d' Brügge drüeft gi hell nich d' twedde Afbeigung nao links mis-sen, süss müet' gi 'nen grauten Ümwegg in Kaup niehmen. Ächter denn Dreih is nämlick direkt de olle Kerke!

Cem: Wiët' Ji, wu wiet genau et van denn Dreih bes to d' olle Kerke is?

Frau Möller: Dat is nich men wiet. Gi müet' an 'nen Park rechte Hand vörbiegaohn un dann seiht gi d' olle Kerke all.

Cem: Danke för Jue Hölpe! Nu müet' wi us beielen, wi wiëllt ja nich to late kuemmen.

Frau Möller: To, makt hen un seiht to!

Mia: Guet gaohn!

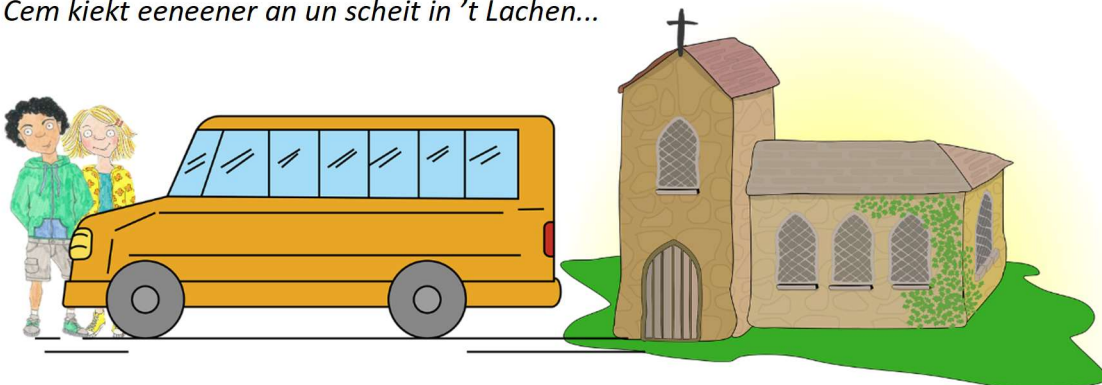
Mia un Cem verlaot' dat Geschäft un folgt de nieë Weggbeschreibung. Jüst üm Klock fief in 'n Naomeddagg kuemmt se bie d' olle Kerke anlangt un seiht iähre Scholklass.

Mia: Wi drüeft maliäwenich vertällen, dat wi us verlaupen häbbt. Uese Juffke magg dat wisse nich.

Cem: Kiene Suorge, dat krigg kieneener rut. Butendes sind wi doch up Tiet. De junge Kerl un de olle Frau häbbt us wükklick örntlick holpen.

Lährerin: Oh, dao sind de twee. Mia und Cem, gi schweet ja. Wao sind gi denn wesst? In 'n Bus künnt gi vertellen, wat gi beliaft häbbt.

Mia un Cem kiek eeneener an un scheid in 't Lachen...





Häär- / Liäseverstaohn: Wu küennt wi daohen kuemmen? – Weggbeschriewung
(Hör- / Leseverstehen: Wie können wir dahin kommen? – Weggbeschreibung)

Aufgabe:

Hör den Text und beantworte die folgenden Fragen in kurzen Sätzen. Besprich deine Antworten mit deiner Partnerin / deinem Partner und notiert euch offene Fragen.

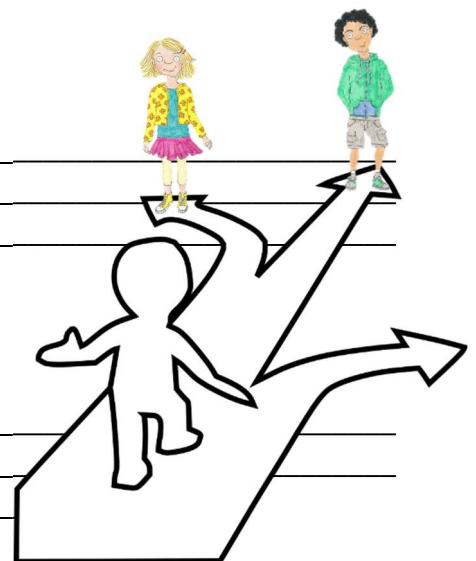
1. Wanne un wao süellt Mia un Cem sick met iähre Klass driäpen?

2. Wat is giëgenüöwer van d' Bäckerie?

3. Wat makt Mia und Cem bie denn Bahnhof?

4. Wao is de Brügge?

5. Well beliekteekt Mia un Cem denn Wegg?



Spiel: Kenns du denn Wegg?
(Spiel: Kennst du den Weg?)



KV 3

Aufgaben:

1. Entscheidet zuerst, wer Partnerin / Partner A und wer Partnerin / Partner B ist. Knickt dann die Tabelle in der Mitte und schaut euch jeweils eure Spalte an. Lest euch die einzelnen Fragen und Antworten leise durch.
2. Partnerin / Partner A liest eine Frage vor, Partnerin / Partner B sucht die passende Antwort. Dann liest Partnerin / Partner B eine Frage vor, Partnerin / Partner A antwortet etc.



Partnerin / Partner A	Partnerin / Partner B
Wao is de Bäckerie?	Van d' Aptheek bes to d' Bäckerie sind dat twee (2) Kilometers.
Wu wiet is dat van d' Aptheek to d' Bäckerie?	Waohen mott ick to d' lesdiäle afbeigen?
Du moss an d' diärde (3.) Straote linke Hand afbeigen. Dann bis du vör d' lesdiäle.	De Bäckerie is tüschen denn Bahnhof un de Aptheek.
Du moss düse Straote immer de Niäse nao gaohn un dann rechte Hand afbeigen. Dao is de Marktplatz.	Entschuldigung, kanns du mi helpen? Ich häff mi verlaupen.
Wao is de naichste Busholtestiède?	Bi d' Krüßung moss du nao links afbeigen un giëgenüöwer van d' Kerke is dat Kino.
Jau, wisse doch, ick kann di gärn helpen. Waohen wuss du denn gaohn?	De naichste Holtestiède is vör d' Schole. Du kanns liekut bes to d' Aptheek un dann üöwer d' Brügge gaohn. Rechts ächter de Brügge is de Schole.
Ick sök dat Kino. Mott ick bi d' Krüßung nao links off nao rechts laupen?	Wu kuemm ick to 'n Marktplatz?

Schon fertig? 

Dann denkt euch weitere Fragen aus, die man in solchen Situationen stellen könnte, und beantwortet sie einander.



Löckertext: Kanns du mi denn Wegg zum Bahnhoff beliekteeken?
(Lückentext: Kannst du mir den Weg zum Bahnhof erklären?)

KV 4



Aufgaben:

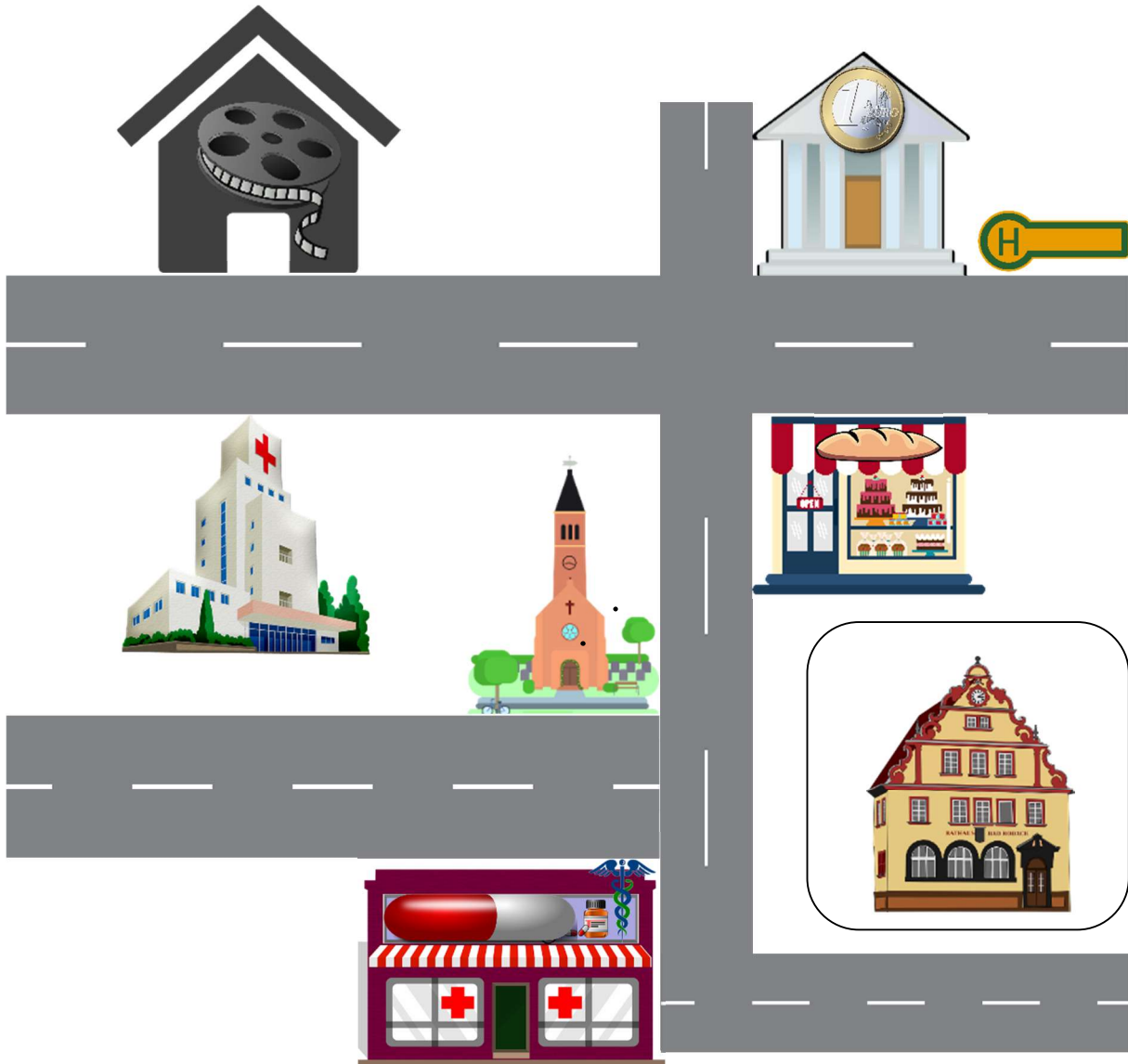
Fülle die kurzen Lückentexte aus.

1. Achte erstens darauf, dass du die Modalverben (Tuwörter der Art und Weise) richtig konjugierst (beugst).
2. Schau dir zweitens den Stadtplan genau an und finde die demgemäß inhaltlich passenden Adverbien (Umstandswörter) aus dem Wortkasten auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen – Adverbien (Umstandswörter): lokal vs. direkional

Wao? (,Wo?') → lokal (Ort); Beispiele: *binnen, dao, giëgenüöwer, unnen, up*

Waoen? (,Wohin?') → direkional (Richtung); Beispiele: *daohen, nao, rin, runner, up*



links niäben

up d' rechte Siete

liekut

vör

giëgenüöwer

linke Hand

ächter

rechts niäben

A: Entschuldigung, _____ (drüewen) ick di was fraogen?

B: Gueden Dagg! Jau, wisse doch.

A: _____ (küennen) du mi helpen? Ick häff mi verlaupen.

B: Natürlick! Waohen _____ (wollen) du denn gaohn?

A + B: Wi wiëllt in 't Kino gaohn. Dummerwiese wiët' wi nich, wao lang dat geht.

C: Guet, wi staht ja hier _____ 't Raothuus. Gi _____
(müeten) de Straote _____ 't Raothuus _____ gaohn,
bes gi bie d' Bäckerie vörbiekuemmt. Düsse is _____. Dann beigt gi
_____ af un _____ van 't Krankenhuus is dat Kino.

B: Viëlen Dank! Laterhen _____ (müeten) ick met denn Bus trüg-
geföehrn. Wao is de naichste Holtestiëde?

C: Wenn du met 'n Bus trüggeföehrn _____ (wollen),
_____ (müeten) du van 't Kino ut nao _____ gaohn.
Dann kümmp 'ne Krüßung. _____ d' Krüßung is de Busholtestiëde
_____ d' Bank.



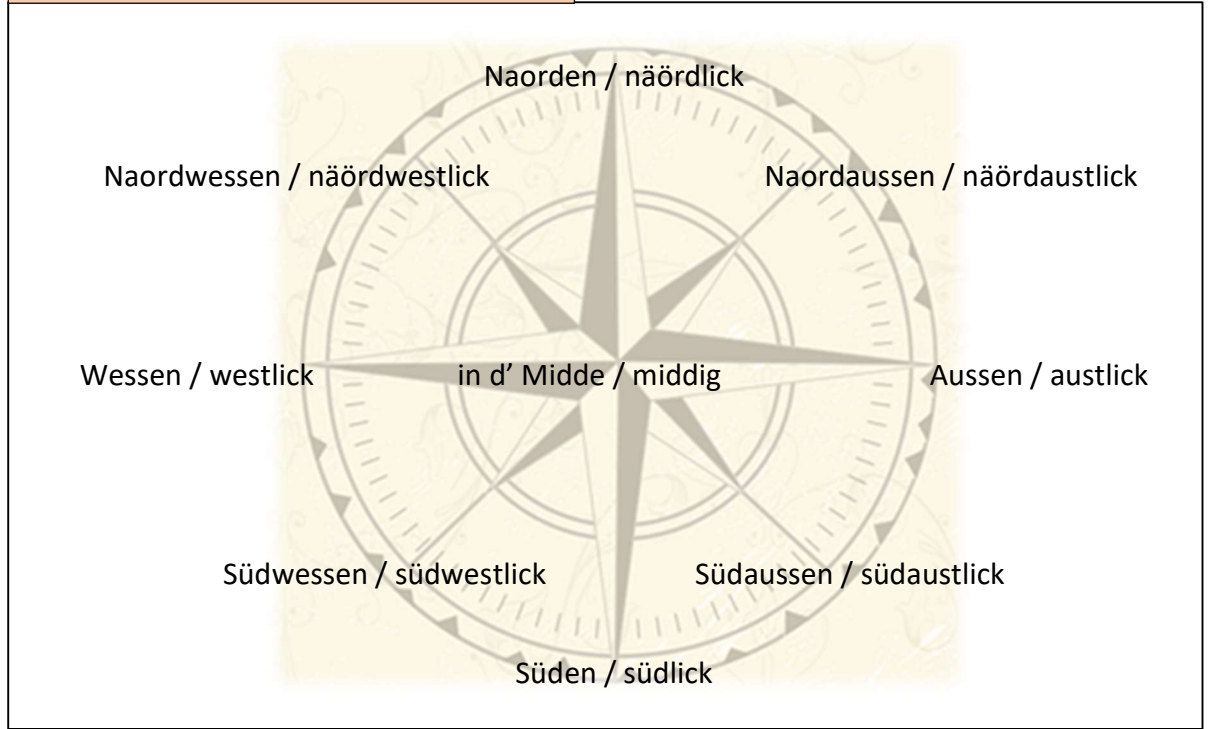
Brauchst du Hilfe? Dann nimm die – später noch zu vervollständigende – Tabelle mit den Flexionsparadigmata (Beugungsmustern) aus KV 6 zu Hilfe.

**De Hiëmsrichtungen
(Die Himmelsrichtungen)**



Nu häbbt gi all viël kennenlärt, waomet gi up Platt nao denn Wegg fraogen off emm beliekteeken künent. Doch wat feihlt noch, wenn et um dat Thema ‚Weggbeschreibung‘ (un auk ‚Orientierung‘) geiht? Genau, de Hiëmsrichtungen!

Gut zu wissen – die Himmelsrichtungen



Aufgabe I:

1. Was liegt wo? Schau dir die Münsterlandkarte auf der übernächsten Seite an und beschreibe die Lage des jeweiligen Orts mit der richtigen Himmelsrichtung – ausgehend von Münster. Die plattdeutschen Namen findest du im Wortfeldkasten auf der nächsten Seite.
 Beispiel: *Nienkiärken (Neuenkirchen) ligg nördwestlick / in denn Naordwessen van Münster.*

1. Askebiärg (Ascheberg) ligg _____.
2. Biäkem (Beckum) ligg _____.
3. Dühn (Dülmen) ligg _____.
4. Notteln (Nottuln) ligg _____.
5. Austbiäwern (Ostbevern) ligg _____.
6. Saorbiek (Saerbeck) ligg _____.
7. Warnduorp (Warendorf) ligg _____.

Gut zu wissen – die 78 Kommunen (Gemeinden) des Regierungsbezirks Münster

Hochdeutsch	Münsterländer Platt	Hochdeutsch	Münsterländer Platt
Ahaus	Ahusen / Ausn	Marl	Mahl / Mal
Ahlen	Aolen / Ohlen	Metelen	Maideln / Meteln
Altenberge	Ollenbiärg / Aollenbiäрге	Mettingen	Miätungen / Miätung
Ascheberg	Askebiärg / Aschkebirg	Münster	Mönster (siehe unten)
Beckum	Biäkem / Biekem	Neuenkirchen	Nienkiärken / Nienkörken
Beelen	Bailen / Beilen	Nordkirchen	Nuordkiärken / Noetkierken
Billerbeck	Billerbiek / Billerbierk	Nordwalde	Nordwoll / Nottwoll
Bocholt	Bokelt / Bookelt	Nottuln	Notteln / Nutlon
Borken	Buorken / Baorken	Ochtrup	Aussenduerp / Ochtrup
Bottrop	Botttrup / Bottrop	Oelde	Üle / Üöle
Castrop-Rauxel	Castrup-Rauxel / Castrop-Rauxel	Oer-Erkenschwick	Oer-Erkenschwick / Üer-Erkenschwick
Coesfeld	Koosfeld / Coosfeld	Olfen	Ollfen / Olfen
Datteln	Dutteln / Dalln	Ostbevern	Austbiäwern / Osbiäm
Dorsten	Dössen / Dossen	Raesfeld	Raosfeld / Roosfeld
Drensteinfurt	Stewwert / Dreinstewwert	Recke	Riäke / Rike
Dülmen	Dühn / Dülmen	Recklinghausen	Riäkelhusen / Recklinghusen
Emsdetten	Detten / lämsdetten	Reken	Reken / Rekene
Ennigerloh	lännigerlau / lännieglauh	Rhede	Ree / Reede
Everswinkel	lärswinkel / Eberswinkel	Rheine	Rene / Rheni
Gelsenkirchen	Gelsenkiärken / Gelstenkerken	Rosendahl	Rausendaal / Rausentaal
Gescher	Gesker / Geschker	Saerbeck	Saorbiek / Sarbieck
Gladbeck	Gladbiek / Gladbierk	Sassenberg	Sassenbiärg / Sassenbirg
Greven	Graiwen / Greibn	Schöppingen	Schüöping / Sköpping
Gronau	Gronauwe / Chronau	Senden	Siänden / Sennen
Haltern am See	Hollern / Hullern	Sendenhorst	Siänhuorst / Sennhuorst
Havixbeck	Havkesbiek / Havkesbierk	Stadtlohn	Stadlaun / Stadloon
Heek	Heek / Hääk	Steinfurt	Stemmert / Steenfuort
Heiden	Häiden / Heeden	Südlohn	Söddloon / Süddlohne
Herten	Hiätten / Härdden	Tecklenburg	Tiäkenbuorch / Tiäkenborg
Hörstel	Hüörsel / Hüössel	Telgte	Teegte / Telligte
Hopsten	Hoppsen / Hopsten	Velen	Velen / Veelen
Horstmar	Huorsmer / Hujosmer	Vreden	Vreene / Vrene
Ibbenbüren	Ippenbürn / Ibbenbüen	Wadersloh	Waossel / Waoßel
Isselburg	Isselbuorg / Isselbiäрге	Waltrop	Woltrup / Woltrop
Ladbergen	Ladbiärgen / Ladbiergen	Warendorf	Warnduorp / Warnduarp
Laer	Laor / Laohr	Westerkappeln	Kappeln / Cappeln
Legden	Ledden / Leegden	Wettringen	Wiättringen / Wiättring
Lengerich	Lengerke / Liängeryk		
Lienen	Linen / Lina		
Lotte	Luote / Lutte		
Lüdinghausen	Lünkhusen / Lunghusen		



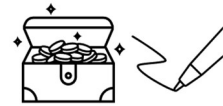


Aufgabe II:

2. Suche dir eine Partnerin / einen Partner und stellt einander Fragen nach Muster A und B.

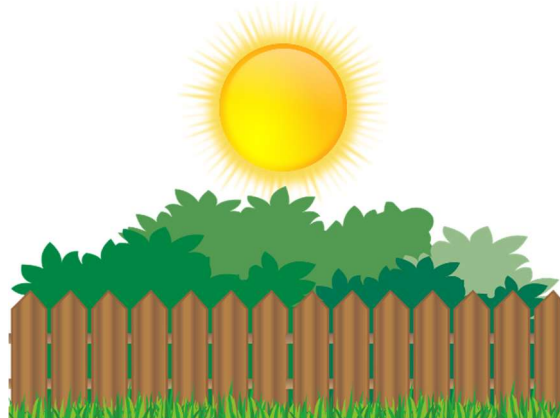
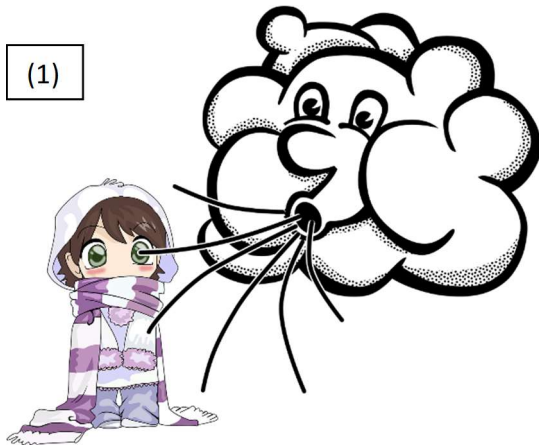
Muster A: Wao ligg Stemmert (Steinfurt) van Wiättringen (Wettringen) ut?
– Stemmert (Steinfurt) ligg südlick / in 'n Süden van Wiättringen (Wettringen).

Muster B: Wat ligg südlick / in 'n Süden van lännigerlau (Ennigerloh)?
– Waossel (Wadersloh) ligg südlick / in 'n Süden van lännigerlau (Ennigerloh).




Dann nimm dir einmal Zeit, dich verschiedener plattdeutscher Begriffe anzunehmen, die etwas mit den Himmelsrichtungen zu tun haben: *de Naorden*, *de Aussen*, *de Süden* und *de Wessen* mögen ja noch verständlich sein, aber was hat es denn bitte mit (1) *dat kaole Lock*, (2) *de Naordenstoff*, (3) *de Sunnensiete* und (4) *dat Waterlock* auf sich?

Kannst du zudem den vier genannten Begriffen die je passende Himmelsrichtung zuordnen?

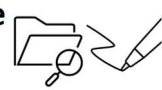


(3)

(4)



**Ick draff, du kanns, he will – Doowäörder van de Aort un Wiese
(Ich darf, du kannst, er will – Tuwörter der Art und Weise)**



KV 6

Gut zu wissen – Modalverben (Tuwörter der Art und Weise)



„Guet, dat **kann** ick behaalen.“

„Wi **süellt** us üm Klock fief naomeddags met uese Scholmesterske driäpen.“

„Wi **drüeft** maliäwenich vertällen, dat wi us verlaupen häbbt.“


Was ist dir bei diesen Sätzen des Einführungsdialogs direkt aufgefallen? Genau, sie alle enthalten Modalverben, also Tuwörter, welche die Art und Weise einer Aussage ändern und dafür infinite (unbestimmte) Formen eines anderen Verbs benötigen.

Dadurch können z. B. eine Erlaubnis (‚Ich darf ins Kino gehen.‘), eine Möglichkeit (‚Du kannst zu mir kommen.‘) oder ein Zwang (‚Er muss die Schule besuchen.‘) ausgedrückt werden.

Auch im Münsterländer Platt kommen diese besonderen Verben vor, doch siehe selbst:

Aufgaben:

1. Ergänze die jeweiligen Formen der Modalverben in der Tabelle unten mit den Flexionsparadigmata (Beugungsmustern).
2. Schreibe zu jedem der sechs Tuwörter der Art und Weise einen Beispielsatz auf.

 Brauchst du Hilfe? Dann wirf einen Blick auf die Überschrift dieses Arbeitsblatts und / oder auf den Einführungsdialog (KV 1).

Wenn du dir noch immer unsicher bist, sprich mit deiner Partnerin / deinem Partner.

	drüewen (dürfen)	küennen (können)	müegen (mögen)	müeten (müssen)	süellen (sollen)	wollen (wollen)
ick		kann	magg		sall	will
du	draffs		maggs	moss		wuss
he, se, et	draff	kann		mott	sall	
wi, ji / gi, se	drüeft		müegt		süellt	wiëllt



**Kanns du us helpen, Tom? Küennt Gi us helpen, Frau Möller? – Anküerfuormen
(Kannst du uns helfen, Tom? Können Sie uns helfen, Frau Möller? – Anredeformen)**

Aufgaben:

Schawe dir den Einführungstext noch einmal genauer an: Mia und Cem treffen zuerst auf der Straße auf einen kleinen Jungen und später im Laden auf eine ältere Dame.

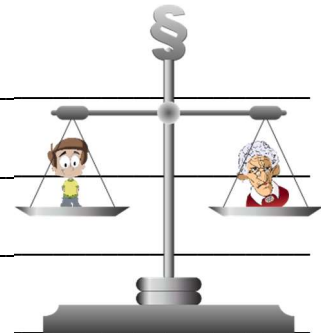
1. Wie sprechen Mia und Cem die zwei Personen jeweils an? Welche Unterschiede gibt es?



Erinnerst du dich noch? – Personalpronomina

	Singular	Plural
1. Person	ick	
2. Person		
3. Person		se

2. Formuliert in Partnerarbeit eine kurze Regel, wann man welche Anredeform benutzt. Wie unterscheidet sich das Siezen im Münsterländer Platt von demjenigen im Hochdeutschen? Schreibt auch jeweils einen Beispielsatz auf Plattdeutsch dazu.



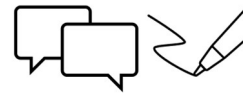
3. Fülle den Lückentext mit der jeweils passenden Anredeform aus.

a) Mia frögg Cem: „Kenns _____ dat nieë Kino in d' Stadt?“

b) Mia beliekteekt 'nen ollen Mann denn Weg: „Äs iärst müet' _____ rechte Hand gaohn, dann beigt _____ bie d' tweede Ampel nao links af un dao is d' lesdiäle giëgenüwer van d' Kerke.“

c) De Klassmesterske sökt Mia. Se frögg Jan: „Wees _____, wao Mia is?“ Jan antwaort': „Mia steiht up denn Scholhoff. Küennt _____ se ut 't Fenster seihn?“

**Mien Stadtplan, dien Stadtplan
(Mein Stadtplan, dein Stadtplan)**



KV 8a

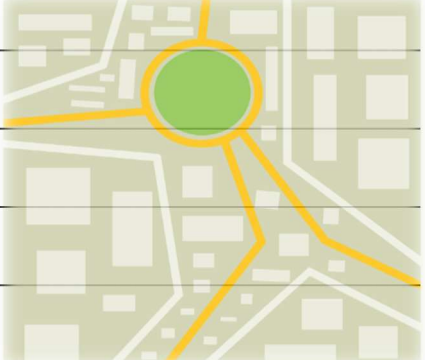
Aufgaben:

1. Entwirf mithilfe der Vorlage deinen eigenen Stadtplan und schreibe einen kurzen Dialog, in welchem du einer Person den Weg erklärst.

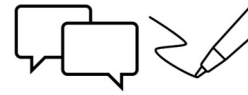
Gehe wie folgt vor:

- a) Beschrifte zunächst mindestens drei freie Felder mit Orten, die es in deiner (fiktiven) Stadt noch geben soll. Verwende auch diejenigen Vokabeln, die du in dieser Stunde gelernt hast. Du kannst die Wortliste (KV 9) zu Hilfe nehmen.
- b) Zeichne in einer Farbe deiner Wahl einen Weg vom Start- zum Zielpunkt ein, den du beschreiben möchtest. Start- und Zielpunkt sind bereits vorgegeben, der konkrete Weg hingegen ist deiner Phantasie überlassen.
- c) Schreibe einen kurzen Dialog und beschreibe darin einer dir nicht bekannten erwachsenen Person, die sich in deiner Stadt nicht auskennt, den Weg. Achte auf die richtige Anredeform und verwende mindestens drei Modalverben.

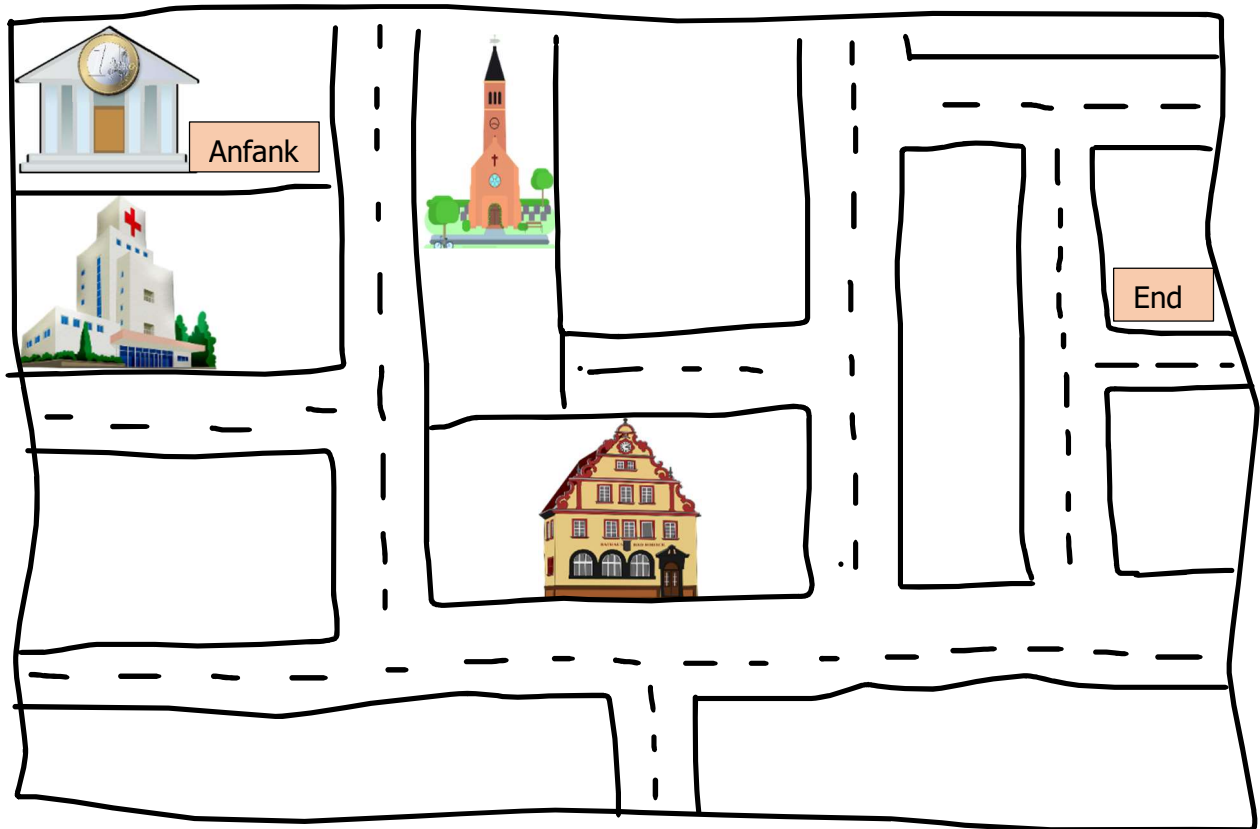
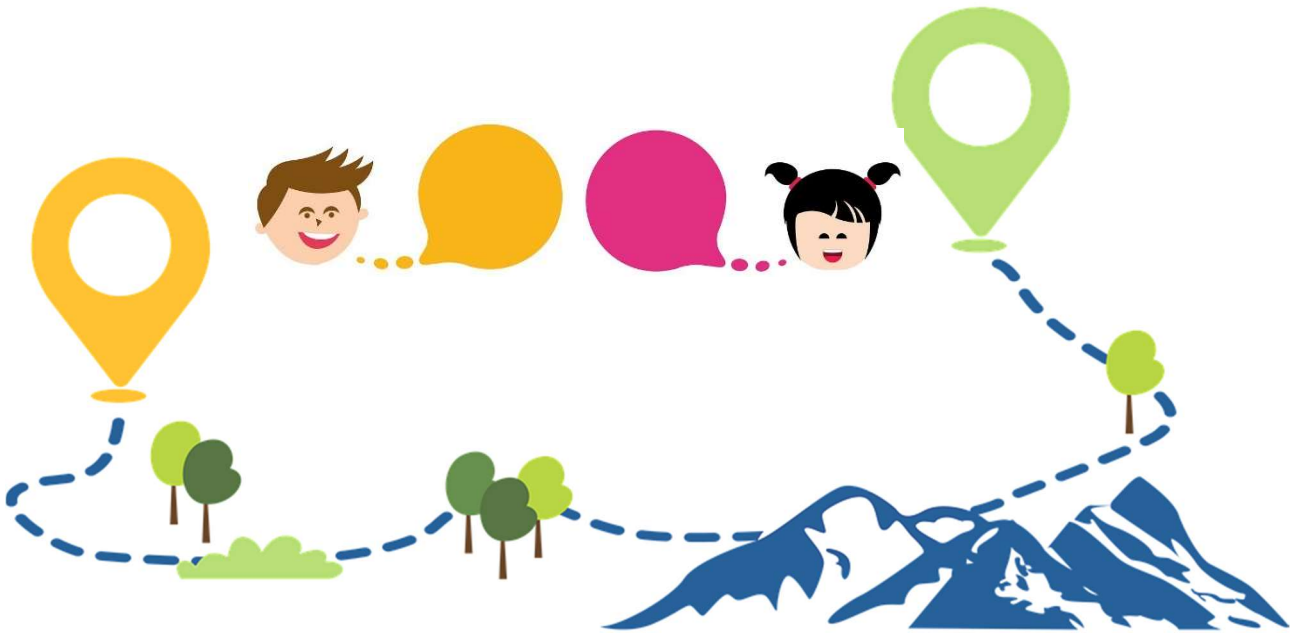
2. Stellt eure Stadtpläne in Partnerarbeit einander vor. Partnerin / Partner A beschreibt einen Weg, den Partnerin / Partner B mit einer anderen Farbe einzeichnen soll, und umgekehrt. Bedient euch dabei der in der Stunde erlernten Begriffe und Phrasen, die euch als hilfreiches Rüstzeug dienen.



Miene Stadt – Afbeeldung un Praotgrundlaoge
(Meine Stadt – Abbildung und Gesprächsgrundlage)



KV 8b



Waortlieste
(Wortliste)

KV 9

Nedderdütsk	Hauchdütsk
beliekteeken	erklären; beschreiben
kuortbie, küörterbie, an küörtstenbie	nahe, in der Nähe
pick	direkt; völlig, total
de Spund, de Spunde	der Junge; der junge Mann
verlaupen	verlaufen
trügge	zurück; unterentwickelt
de Niäse nao	der Nase nach, geradeaus
ächter, ächterer, an ächtersten	hinter
de Krüßung, de Krüßungen	die Kreuzung
afbeigen	abbiegen
de Patt, de Pätte	der Pfad; der Weg
liekut	geradeaus
anlangs	entlang
maliäwenich	niemals, mein Lebtag nicht
up Tiet	rechtzeitig; pünktlich
beliäwen	erleben
in 't Lachen scheiten	plötzlich (lauthals) lachen (wörtlich: ins Lachen schießen)
laterhen	später, späterhin
de Hiëmel, de Hiëmel	der Himmel
liggen	liegen; sich aufhalten; sich befinden

Hör- / Liäseverstaohn: Wu küennt wi daohen kuennen? – Weggbeschriewung
(Hör- / Leseverstehen: Wie können wir dahin kommen? – Wegbeschreibung)

1. Wanne un wao süellt Mia un Cem sick met iähre Klass driäpen?

Mia un Cem süellt sick naomeddaggs üm Klock fief met iähre Klass wier bie d' olle Kerke driäpen.

2. Wat is giägenüöwer van d' Bäckerie?

Giägenüöwer van d' Bäckerie is 'n Spielplatz.

3. Wat makt Mia und Cem bie denn Bahnhoff?

Mia un Cem wiëllt 'ne Frau in 'nen Laden bie 'n Bahnhoff fraogen, off se denn Patt to d' olle Kerke kennt.

4. Wao is de Brügge?

De Brügge is an d' Schole.

5. Well beliekteekt Mia un Cem denn Wegg?

Een lüttken Spund un de Frau in denn Laden beliekteekt Mia und Cem denn Wegg.

Spiel: Kenns du denn Wegg?
(Spiel: Kennst du den Weg?)

Lösung
KV 3

Wao is de Bäckerie?	De Bäckerie is tüschen denn Bahnhof un de Aptheek.
Wu wiet is dat van d' Aptheek to d' Bäckerie?	Van d' Aptheek bes to d' Bäckerie sind dat twee (2) Kilometers.
Du moss an d' diärde (3.) Straote linke Hand afbeigen. Dann bis du vör d' lesdiäle.	Waohen mott ick to d' lesdiäle afbeigen?
Du moss düsse Straote immer de Niäse nao gaohn un dann rechte Hand afbeigen. Dao is de Marktplatz.	Wu kuemm ick to 'n Marktplatz?
Wao is de naichste Busholtestiède?	De naichste Holtestiède is vör d' Schole. Du kanns liekut bes to d' Aptheek un dann üöwer d' Brügge gaohn. Rechts ächter de Brügge is de Schole.
Jau, wisse doch, ick kann di gärn helpen. Waohen wuss du denn gaohn?	Entschuldigung, kanns du mi helpen? Ich häff mi verlaupen.
Ick sök dat Kino. Mott ick bi d' Krüßung nao links off nao rechts laupen?	Bi d' Krüßung moss du nao links afbeigen un giëgenüöwer van d' Kerke is dat Kino.

**Löckertext: Kanns du mi denn Wegg zum Bahnhoff beliekteeken?
(Lückentext: Kannst du mir den Weg zum Bahnhof erklären?)**

**Lösung
KV 4**

A: Entschuldigung, *draff* (drüewen) ick di was fraogen?

B: Gueden Dagg! Jau, wisse doch.

A: *Kanns* (küennen) du mi helpen? Ick häff mi verlaupen.

B: Natürlick! Waohen *wuss* (wollen) du denn gaohn?

A + B: Wi wiëllt in 't Kino gaohn. Dummerwiese wiët' wi nich, wao lang dat geiht.

C: Guet, wi staoht ja hier *vör* 't Raothuus. Gi *müet'* (müeten) de Straote *ächter* 't Raothuus *liekut* gaohn, bes gi bie d' Bäckerie *vörbiekuemmt*. Düsse is *up d' rechte Siete*.
Dann beigt gi *linke Hand af un* *giëgenüöwer* van 't Krankenhaus is dat Kino.

B: Viëlen Dank! Laterhen *mott* (müeten) ick met denn Bus *trüggeföehrn*. Wao is de naichste Holtestiëde?

C: Wenn du met 'n Bus *trüggeföehrn* *wuss* (wollen), *moss* (müeten) du van 't Kino ut nao *links* gaohn. Dann kümmp 'ne Krüßung. *Ächter* d' Krüßung is de Busholtestiëde *links niäben d' Bank*.

**De Hiëmsrichtungen
(Die Himmelrichtungen)**

**Lösung
KV 5 / KV 6**

1. Askebiärg (Ascheberg) ligg *südlück / in denn Süden van Mönster.*
2. Biäkem (Beckum) ligg *südaustlick / in denn Südaussen van Mönster.*
3. Dühn (Dülmen) ligg *südwestlick / in denn Südwassen van Mönster.*
4. Notteln (Nottuln) ligg *westlick / in denn Wessen van Mönster.*
5. Austbiäwern (Ostbevern) ligg *näördaustlick / in denn Naordausen van Mönster.*
6. Saorbiek (Saerbeck) ligg *näördlick / in denn Naorden van Mönster.*
7. Warnduorp (Warendorf) ligg *austlick / in denn Aussen van Mönster.*

**Ick draff, du kanns, he will – Doowäörder van de Aort un Wiese
(Ich darf, du kannst, er will – Tuwörter der Art und Weise)**

	drüewen (dürfen)	küennen (können)	müegen (mögen)	müeten (müssen)	süellen (sollen)	wollen (wollen)
ick	<i>draff</i>	kann	magg	<i>mott</i>	sall	will
du	draffs	<i>kanns</i>	maggs	moss	<i>sass</i>	wuss
he, se, et	draff	kann	<i>magg</i>	mott	sall	<i>will</i>
wi, gi / ji, se	drüeft	<i>küennt</i>	müegt	<i>müet'</i>	süellt	wiëllt

**Kanns du us helpen, Tom? Küennt Gi us helpen, Frau Möller? – Anküerfuormen
(Kannst du uns helfen, Tom? önnen Sie uns helfen, Frau Möller? – Anredeformen)**

1. Wie sprechen Mia und Cem die zwei Personen jeweils an? Welche Unterschiede gibt es?

Tom → du

Frau Möller → Gi (/Ji)

Erinnerst du dich noch? – Personalpronomina

	Singular	Plural
1. Person	ick	wi
2. Person	du	gi / ji
3. Person	he, se, et	se

2. Formuliert in Partnerarbeit eine kurze Regel, wann man welche Anredeform benutzt. Wie unterscheidet sich das Siezen im Münsterländer Platt von demjenigen im Hochdeutschen? Schreibt auch jeweils einen Beispielsatz auf Plattdeutsch dazu.

Man unterscheidet im Hochdeutschen zwischen einem bekannt seienden Personen („du“) und einem nicht bekannt seienden Personen, offiziellen Anlässen oder auch meist z. B. älteren Personen („Sie“). Die zweite Form nennt man auch Höflichkeitsform. Im Plattdeutschen ist diese Unterscheidung ähnlich, aber als Höflichkeitsform wird nicht die 3. Person Plural, sondern die 2. Person Plural („Gi“ / „Ji“) verwandt – man „ihrzt“ also sozusagen im Plattdeutschen. Bsp.: „Kanns du mi denn Wegg beliekteeken?“ (duzen) vs. „Küennt Gi mi denn Wegg beliekteeken?“ (ihrzen).

3. Fülle den Lückentext mit der jeweils passenden Anredeform aus.

a) Mia frögg Cem: „Kenns *du* dat nieë Kino in d' Stadt?“

b) Mia beliekteekt 'nen ollen Mann denn Weg: „Äs iärst müet' *Gi* rechte Hand gaohn, dann beigt *Gi* bie d' tweede Ampel nao links af un dao is d' Iesdiäle giëgenüöwer van d' Kerke.“

c) De Klassmesterske sökt Mia. Se frögg Jan: „Wees *du*, wao Mia is?“ Jan antwaort': „Mia steiht up denn Scholhoff. Küennt *Gi* se ut 't Fenster seihn?“